

Alte Drucke

Gründliche Unterweisung in der so nöthig als nützlichen Schreibe-Kunst, ...

nebst einer Anleitung zur Reiß- und Zeichenkunst durch in Kupfergestochene
Vorschriften, ein aufrichtiger und leichter Weg gewiesen, sondern auch die bey
der Schreiberey und Kauffmannschaft ...

... Welcher lehret, wie man mit vielerley Dinten, Saft-Corpus, und allerley
Metall-Farben, aus der Feder und Pinsel, auf Papier, Pergament, Holtz, Glaß ...
schön und zierlich schreiben, illuminieren, ...

Töpffer, Johann Justus

Leipzig, 1744

Das X. Capitel. Von einigen Vortheilen bey dem Lein-Oehl und Lein-Grunde.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-73960

nach das Scheide-Wasser, darinne das aufgelösete Silber enthalten ist, darinne scheidet sich das Silber wiederum von dem Scheide-Wasser ab, und fällt als ein weißer Kalk zu Grunde, diesen Kalk trockne wohl über einen Feuer, thue dazu 8. Loth gemein Salz, und 5. Loth Wein-Stein, mische es alles unter einander in einen heißen Mörtel, so du nun versilbern willst, so reibe solches mit einen nassen Finger hinein, wasche es darnach mit Wasser ab, und gerbe es mit einen Gerbsaß.

Eine andere Versilberung auf Eisen und Kupffer.

Zu einen halben Loth Scheide-Silber, welches nemlich mit Scheide-Wasser aufgelöst, und hernach wiederum gefället worden, wie in vorhergehenden gelehret worden, nimm 2. Loth Salmiac, 3. Loth Balmei, 4. Loth Salz, das gestossen ist, 1. Loth Wein-Stein, und ein halb Loth Alaun, reibe es zusammen auf einen Stein ganz klar, thue solches in ein Glas mit 1. Quintlein Saffran und Wein-Esig, laß es darinnen bey gelinder Wärme zergehen, bestreiche damit das Eisen oder Kupffer so oft, biß dich es deucht genung zu seyn, endlich polire es, so ist es fertig.

Das X. Capitel.

Von einigen Vorthellen bey dem Lein-Dehl und Leim-Grunde.

Das Lein-Dehl zu reinigen.

Thue das Lein-Dehl in ein Gefäß von Linden Holz, halte es übers Kohl-Feuer und laß es wohl heiß werden, aber nicht sieden, so gehet die Feuchtigkeit darvon, und ist das Lein-Dehl gereinigt.

Einen Leim-Grund zu machen.

Nimm Oblaten, stosse sie in einen Mörtel, oder zerreiße sie in einer Reibe-Schalen, gieß ein wenig Wasser darauf,

laß es eine Nacht stehen, so weichet es auf und queller sehr, reibe es darnach auf einem Stein, daß es zu einen Mästein werde, darnach temperire es zu deinem Gebrauch mit Wasser, nachdem du solches willst stark oder schwach haben, und mache damit den Grund, darauf du vergulden oder versilbern willst.

Ein anderer Leim-Grund.

Nimm die Abgänglein von Pergament, so du bey dem Buchbinder oder Pergament-Machern haben kanst, wasche dem Kalk und Kreiden daraus, biß nichts mehr abgethet, und das Wasser helle und klar siehet, thue das gewaschene Pergament in ein unverglasirtes Gefäß, gieß Wasser darauf ein Maas oder mehr, nach dem du des Pergaments viel hast, laß es biß auf zwey Drittheil einsieden, seiche es durch ein Tüchlein, daß der Unrath zurücke bleibe, so kanst du mit dem geläuterten Leimen.

Oder nimm Buchbinder-Kleister, temperire solchen mit Alaun und Summi-Wasser, und mache damit deinen Grund, wiewohl dieser Grund nur auf Papier und Pergament, oder Bücher-Schnitten anzuwenden, der vorhergehende aber, auch auf Holz oder andere Sachen zu gebrauchen.

Ein guter starker Leim.

Man nimmet Haus-Blase, läßt dieselbe 24. Stunden in starken Brantwein weichen, mischt solche mit etwas wenig Serpentin, oder auch recht fein gestossener Kreide unter dem gemeinen Leim, schläget es zusammen wohl durch einander, und läßt es wieder aufwallen, seichet alsdenn den Leim durch ein Tuch, so ist er fertig. Dieser Leim hält auch in Wasser, wenn er recht gemacht wird.

Guten Mund-Leim zu machen.

Nimm guten Breßlauer Leim, stecke solchen in siedend Wasser, hernach gleich wieder in kalt Wasser, und wasche das unreine mit den Fingern davon ab, alsdann thue ihn wieder in das heiße Wasser, nimm ihn heraus, und schneide den Rand rings umher ab, und streue auf beyden Seiten klaren Zucker

Zucker darauf, so ist er gut, NB. Du mußt aber den Leim in der Hand behalten, wenn du ihn ins heiße Wasser hältst.

Oder lasse in einem Nösel: Topffe Wasser sieden, und wenn das Wasser kocht, so thue darein feinen weissen Canarien-Zucker und zerstoßenen Zimmet, thue alsbald den Leim in den Topf, nimm ihn wieder heraus, und schneide aller Orten den Rand ab, und mache nach deinem Gefallen lange Strichen, und lege solche auf ein Bretlein, und laß ihn kalt werden, so ist er gut zu gebrauchen.

Das XI. Capitel.

Von Firnissen die Colorirten Schrifften desgleichen illuminirte Bilder oder anders gemahlte Sachen damit zu überziehen.

Den Gummi-Lacc zu reinigen.

Mache erstlich aus Vor-Afche und Fließ-oder Regen-Wasser eine gute Laugen, darnach nimm Gummi-Lacca in granis, suche das Beste darvon aus, zerknirische es ein wenig, wirff solches in die zubereitete Laugen, laß es darinnen 24. Stunden liegen, wasche das Gummi-Lacca alsdenn mit reiner Laugen so lange, biß die Körner beginnen weiß zu werden, spieße es nach dem mit reinen Fließ-Wasser ab, und laß es an der Sonnen trocken werden.

Ein guter glänzender Lacc-Firniß.

Nimm ein Viertel-Pfund Gummi-Lacca, welches vorher wohl gereinigt worden, wie in vorhergehenden S. gewiesen worden, thue solches in ein halb Maas rectificirten Brandtwein, verwahre es wohl zusammen in einem Glase, laß es 3. Tage in der Sonnen stehen, biß sich es aufgelöset, und das Dicke unten gesetzt hat. Wenn das geschehen, so gieß das

klare ab, und verwahre es zum Überziehen der Schrifften, oder illuminirten Bildern.

Ein anderer Lacc-Firniß, welcher guten Glanz giebet.

Nimm wohl ausgelesenen Agerstein, Gummi-Sandaraco, und gereinigtes Gummi-Lacca jedes anderthalb Loth, reibe solches klar, thue alles in ein Kolben Glas, und gieß darauf rectificirten Brandtwein, welcher durch calcinirten Wein-Stein filtrirt ist, rüttelte es wohl um, laß es drey oder vier Tage in der Wärme stehen, filtrire es hernach durch ein Tuch in ein ander Glas, und brauche es nach deinem Gefallen.

Noch ein dergleichen Firniß.

Nimm Gummi Sandaraca 3. Quintlein und gereinigtes Gummi Laccā 1. Loth, gieß darüber den stärksten Brandtwein, rüttelte öfters um, stelle es etliche Tage an die Sonne, zwinge es hernach durch ein Harin Tuch, und verwahre es zum Gebrauch. NB Dieser Firnis dienet wohl auf Holz, item, die Farben damit anzumachen.

Ein schöner weißer Firniß, der zu hellen Farben auf Papier oder Pergament zu gebrauchen.

Nimm Gummi Tragant, weiche solches in Wasser, und laß es endlich damit kochen, so wird das Gummi zergehen, thuedarunter wohl geschlagen Eyer-Weiß, schlage es wiederum wohl durch einander und laß es stehen, so bekommest du einen schönen weissen Firniß, den man aber, wenn er auf Papier getragen worden, für Masse wohl bewahren muß, sonst es Flecke setz, am besten ist, wenn dergleichen Bilder, so mit diesem Firnis überzogen sind, mit Lacc belegen, und an feinen feuchten oder nassen Ort gestellt werden.

Ein anderer durchsichtiger und weißer Firniß, so noch besser als der vorhergehende.

Nimm Gummi-Sandaraca 4. Loth, Spiritus-Vini 20. Loth, venedischen Terpentinen 4. Loth, ist die Composition